



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Maria ist von allen Eygeschafften der Liebe ein Mutter der schönen
Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 3.

Maria ist von allen Eigenschaften der Liebe ein Mutter der schönen Liebe.

Weil Maria Lieb schön in ihrem Ursprung/ Herkommen vnd Wesen: ist Sie zweiffels ohne auch schön in andern Eigenschaften der Liebe/wie man dann solches leicht glauben werden/nach deme wir solche Eigenschaften werden erkennen haben.

1. Die erste Eigenschaft der Liebe ist/ daß sie ganz eysrig ist; welches auß dem Ursprung/ was vor von ihrem Ursprung vnd Herkommen gemeldet worden/ leichtlich zu vermähren.

2. Die ander Eigenschaft ist/ daß die Liebe sehr sorgfältig vnd wachbar ist/ vnd allezeit ein auffsehen auff dasjenige/ so sie liebet/ hat.

3. Die dritte ist/ daß die Liebe sehr scharpffsinnig vnd sehr verständig ist; dann sie erfinde immerdar newe Mittel/ sich desto besser betande zumachen.

4. Die vierde ist/ daß die Liebe sehr ehrenheilig vnd dienstbar ist; dann alle ihre Freud vnd lust in deme besteht/ daß sie vns stets Guttharen erzeigen könne.

5. Die fünfte ist/ daß die Liebe ein grossen Enffer den Ihrigen zu helfen hat; Sie hat auch ein grosses Mitsenden mit den Ihrigen; kan dieselbigen in ihren Nöthen nit ansehen/ das sie nit Hilff vnd Trost ertheile. Ich sahre zwar auff dismal allein in der Kürze über diese Eigenschaften/ weil mein Vorhaben

ist/ in folgenden dieselbige weitläuffiger außzulegen.

7. Die sechste Eigenschaft ist/ daß die Liebe/ alle Liebe der ganzen Welt in lieblicher Süßigkeit übertreffen thut. Kombrt her/ kombrt her zu diser gütigen Mutter? sagt ihr andächtiger Diener der H. Bernardus (a) dann bey ihr werdet ihr kein Zorn noch Widerwillen/ noch das euch erschrecken köndie/ finden; Sie ist ganz voller Lieblichkeit: darumben vns der weise Salomon dise gutherzige Mutter mit Milch vnd mit Wollen in in der Hand fürstellt. Es gefällt mir wol an dem H. Ambrosio (b) daß er die H. Jungfrau auß disen Ursachen dem aller süßesten Himmelbrodt veraleicht; ein Jungfräwliches Himmelbrodt! weil dasselbige von der heiligen Englen Händen zubereitet worden; Ein glanzendes liebliches Himmelbrodt! ein wahres vnd süßes Himmelbrodt! weil in ihm die Süßigkeit aller Speisen begriffen wird: ist doch alles dieses allein ein grobe Vorbildung gegen der Lieblichkeit des Geists Mariae; dann weil sie vil tausendmal tausend ihrer Kindern zu befriedigen hat; so gibe sie doch einem jeden/ so vil ihme vonnöthen ist/ die Seligkeit zu erlangen. Der H. Augustinus (c) vergleicht dise glorwürdige Mutter mit dem gelobten Land/ welches vor Zeiten dem Volck Israel versprochen worden; welches an allen Früchten der Erden sehr fruchtbar gewesen; von welchem die Heil. Schrift bezeugt/ daß es voller Milch vnd Hönig fließe. Es will gemelter H. Vater/ daß derjenige/ der die gnadenreiche Jungfrau angetroffen/ kein anders gelobtes Land suche; vmb weiln sie die schönste angenehmste Wohnung seye/ die man finden könne; vnd den Kindern der ewigen Seligkeit versprochen seye: dahero wol diejenige zu sorgen

E iij

(a) Sermon in signum magnum Nihil austerum in ea. (b) In Psal. 21. Quin potius ipsam Mariam Manna dixeram. (c) Sermon 100. Temp. Ipsa enim est terra p. omissione.

gen vnd zuffürchten haben/ die an der Seel voller Zorn/ vnd im Herzen voller Bitterkeit leben: dann wann dasjenige von der Mutter Gottes kan gesagt werden/ was der H. Apostel Paulus von ihrem Sohn sagt: daß nemlich derjenige/ der sich nit nach seinem Geiße richt/ einstelle/ vnd sich desselbigen theilhaftig mache/ er ihme auch nit zugehöre; so folgt notwendig darauß / daß alle hochmüthige/ verträußige Menschen weit von den Beschaffenheiten seynd/welche die Mutter der Güte vnd Liebe von ihren Kindern erfordert; also das/wann dergleichen ihr Hochmüth/Verdruß vnd Widerwillen von ihnen nit ablegen/sie von der sanffemüthigen Mutter der schönen Liebe niemahlen werden erkennen noch angenommen werden: welches doch das große Unheyl vnder allen ist.

8. Die sibende Engenschaft der Liebe ist/ daß sie steiff vnd beständig ist/ auch von keiner Gefahr oder Widerwärtigkeit sich last abwenden: was dißfalls der Gottselige Cardinal Petrus Damianus (a) selbst erfahren/ das thut er mit folgenden Worten erklären: Ich weiß gar wol / O allerheiligtste Jungfraw! sagt er/ daß dir ganz gütig bist / vnd vns auß einer vnüberwindlichen Liebe liebtest; du folgst in diesem deinem allerliebsten Sohn nach / der vns in dir / vnd durch dich mit höchster Liebegeliebt hat. Also sollen wir vns glücklich schätzen/ daß die Liebe der H. Jungfrawen gegen vns so starck bey ihr eingewirklet habe: dann wann solches nit wäre / wie ofte würde sie ihren gnädigsten Willen von vns abziehen! in deme wir täglich durch vnserer Wissethaten vnd Schwachheiten grungsame Verschuldung darzu geben: wosfern diese treuherzige Mutter ihre Sinn vnd Bedanken so leichtlich vnd bald endern würde/ wie wir zuehmen pflegen: vnserer Leichtfertigkeit/Schwachheiten/lawe Andacht/Ver-

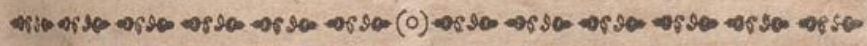
gessenheit zu guten Wercken/ Vnvollkommenheiten / schwere Sünd/die wir leyden! thaplichen begehen / hätten sie längst in großem Widerwillen gegen vns / vnd vns gänzlich zu verlassen verursacht: Sie aber selbst nit noch vns in den Hohen Liedern / vnd sagt (Mein Liebe ist starck wie der Tod; mein Eyffer / den ich hab den Meinigen zudenken ist fest wie die Höll) sie sagt/ daß die H. Mutter Liebe / die brennenden Flammen an der H. H. übertriffet; alle Wasser/ die von Himmelfallen/ ihr Liebe weder außlöschet/ noch die Strömen haben erräncken können; vnd obwohl sie alles den Jhrigen gethan/ was sie könne habe/ so achte sie auß Liebe alles für nichts. O glücklichste Kinder dieser glorwürdigen Mutter! was sagt ihr von der so außsprechlichen Liebe? soll diese so große Liebewer treuherzigen Mutter ewere Herzen vnd Gemüther nit aufserwecken vnd anzünden/ sie beständig mit allem Eyffer vnd Ernst ohne vnderlaß herzlich zulieben?

9. Die letzte Engenschaft der schönen Liebe der überbenedeyten Jungfrawen ist/ daß ihr Liebe ewig ist. Dann weil diese Liebe in ihrem Ursprung vnd Herkommen ganz Göttlich/ so ist sie auch in alle Ewigkeit / so lang sie wehren wird/ ganz Göttlich. Maria hat anfangen vns zulieben/ wie wir angefangen zulieben, ja lang zuvor hat sie vns geliebet/ ehe wir auß die Welt seynd kommen: vnd lieber vns nit darumb allein/ daß sie ihr Leben mit vnserm Leben enden wölle / sonder begieret vns in alle Ewigkeit zulieben. Sie wird vns zulieben nit nachlassen/bis sie vns in die ewige Seligkeit wird gebracht haben; vnd dann noch wird sie alsdann ihre Liebe vns nit enden ziehen: allort werden wir der Früchten der ewigen Seligkeit genießten / die sie vns durch ihr Liebe erlangt hat / in ihr allort werden wir durch sie vnd mit ihr erfrewet werden: allort

(a) Serm. 1. de Nativ. B. Virg. Scio Domina quia benignissima est.

aldort wird sie ihr liebe gegen vns stärken; alsdann werden wir ohne Sorg vnd Furcht/ dieselbige zu verschergen / leben können; allort wird vnser liebe versicheret seyn vnd wir kein Gefahr noch Enderung zuer sorgē haben; allort wird sie vns lieben/ vnd werden wir sie lieben: allort wird sie vns zu erkennen geben/ was sie in vnsern Lebzeiten für vns

gethan; sie wir hingegen darumb in alle Ewigkeit werden loben vnd benedenen. Allort wird sie ganz vnser/ wir ganz ihrer seyn; vnd werden so wol sie/ als wir dem allmächtigen vnd gütigen GOTT zugehören. O wunders barliche Süßigkeit! O liebliche Früchte der liebe! O glückselige Ewigkeit!



Das Vierdte Capitel.

Der dritte Stern / oder Hochheit der Cron der Gütigkeit der Heil. Mutter GOTTES.

Daß Maria ein gnadenreiche Mutter der Ihrigen seye.

S. I.

Maria ist ein gnadenreiche Mutter der Ihrigen.

Die Gnad ist die erstgebohrne Tochter der liebe / oder besser zusagen / die Gnad ist anders nichts / als die liebe selbst; wofern sie stark vnd eyfferig ist / vnd sich bey einer mächtigen Person (als ein König oder Potentat seyn möcht) befinden thut; weil ich dann allbereit von der grossen liebe der glorwürdigen Mutter GOTTES gegen den Christen gehandelt hab / so wills sich schickē / das ich vnd vor von ihrer Gnadenrede / ehe ich andere zufällige Eigenschaften der liebe / oder Hochheiten ihrer Gütigkeit aufzulegen mir fürnehme.

Gleich wie Gott der Anfang vnd Ursprung der schönen liebe / also ist er auch ein Anfang vnd Ursprung der G. Günsten vnd Gnaden: Der H. Dionysius hat im vierdten Buch seiner Göttlichen Namen / ein fürreffliches Gespräch / vnd sagt: das der Ubersfluß der Gütigkeit / die in GOTT ist / ihne gleichsam zwinque / von ihme selbst aufzugehen / damit er sich seinen Creaturen mittheile: er ziehe dieselbige auff / bringe sie zu einer Vollkommenheit / vnd ziehe also sie zu ihme: solches geschehe alles durch ein Göttlichen Anfang / nemlich durch sein vnaußsprechliche liebe / die von ihme als dem allerhöchsten Gut außgehe / vnd widerumb zu ihme / als dem allerhöchsten Gut / zihlen thue: